Wirtschaft

* Güter und Dienstleistungen erzeugen, verteilen und verbrauchen, um Bedürfnisse zu befriedigen

Bedürfnisse - Bedarf – Güter

* Bedürfnis = Gefühl des Mangels mit dem Wunsch es zu beseitigen; Verlangen

Einteilung nach Rangordnung, nach Dringlichkeit (Grund-, Kultur-Luxusbedürfnisse)

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift, Reihe enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Es entsteht **Bedarf**, wenn man in der Lage ist, Bedürfnisse durch Erwerb von Gütern zu stillen (wird zu Nachfrage)

**Kaufkraft**: Bezeichnung für das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen

Ökonomie

* Die Knappheit von Gütern führt zu ökonomischem Handeln

Definition: Oikos = Haushalt; Nomos = Gesetz

* Die Ökonomie (Wirtschaft) beschäftigt sich daher mit den Gesetzmäßigkeiten des Wirtschaftens. Dazu zählen wirtschaftliche Handlungen der Produktion, des Konsums, des Tauschs oder der Verteilung von Gütern und Dienstleistungen.

Ökonomisches Prinzip

* Beschreibt das Verhältnis zwischen eingesetzten Mitteln (Ressourcen, Input) zum erzielten Erfolg (Output).
* Minimalprinzip = Ziel vorgeben; Mitteleinsatz so gering wie möglich halten
* Hohe Produktion mit so wenig Arbeitskraft wie möglich
* Maximalprinzip = Mitteleinsatz vorgeben; möglichst hoher Output soll erzielt werden.
* Mehr Arbeiter einstellen damit schneller alles fertig ist und man dadurch mehr machen kann

Arten von Gütern:

* Güter = alle materiellen oder nicht-materiellen Mittel zur Bedürfnisbefriedigung
* Private und öffentliche Güter
* Konsumgüter 🡪 Verbrauchs- oder Gebrauchsgüter
* Rechte
* Dienstleistungen
* Investitionsgüter 🡪 Verbrauchs- oder Gebrauchsgüter

Moderne Konsumgesellschaft:

* Entstand in den 1920er Jahren in den USA
* Massenproduktion (Vorbild: Ford)
* Fordismus: Massenproduktion und Massenkonsum; charakteristisch sind lebenslange Anstellungsverhältnisse und Wirtschaftswachstum
* Global noch immer nicht umgesetzt
* In wohlhabenden Staaten haben alternative Formen des Konsums Einzug gehalten (Fair Trade, Clean Clothes, …)

Markt

* Das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage

Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis.

Wo sich Interessen der Käufer und Verkäufer treffen 🡪 Gleichgewichtspreis

Preisbildung:

* Angebotsüberhang: Es herrscht ein Überangebot, Preise werden von KonsumentInnen bestimmt.
* KäuferInnen sind im Vorteil
* Nachfrageüberhang: Es herrscht mehr Nachfrage als Angebot, Preise werden vom Angebot bestimmt

* VerkäuferInnen sind im Vorteil

Marktformen:

* Werden nach Anzahl der Marktteilnehmer unterschieden

Je nachdem ob viele oder wenige Anbieter Nachfrage ->

+Polypol 🡪 mehrere Anbieter

+Oligopol 🡪 weniger Anbieter

+Monopol 🡪 ein Anbieter

Produktionsfaktoren:

* Mittel zum Herstellen von Gütern und Bereitstellen von Dienstleistungen
* Grund und Boden
* Umfasst Wasser, Klima, Vegetation und Bodenschätze
* Begrenzte Nutzbarkeit
* Grundstückpreise abhängig von Knappheit
* Kapital
* Sachkapital -> für Produktionsprozess benötigt
* Geldkapital -> Eigenkapital und Fremdkapital für Investitionen benötigt
* Arbeit
* Tätigkeit, um Einkommen zu erzielen
* Großteil verrichtet unbezahlte Arbeit
* Wissen
* Humankapital
* Know-How oft wichtiger als andere Produktionsfaktoren
* In manchen Branchen mehr Humankapital als andere Faktoren

BIP – Wachstum – Konjunktur

* Bruttoinlandsprodukt
* „Summer aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft erwirtschaftet werden“
* internationalen Vergleichen wird diese Größe pro Kopf angegeben
* Nominelles BIP = BIP zu laufenden Preisen
* Reales BIP = inflationsbereinigtes BIP
* Bruttoinlandprodukt = Wert aller Güter, die in einem bestimmten Zeitraum von Inländern erwirtschaftet wird

Alternativen:

* Human Development Index
* GINI-Index 0 ist gut 1 ist schlecht
* BIP 2.0
* Happy Planet Index

***Gini-Index:***

* 3 gute Länder: Slowenien, Belgien, Tschechien
* 3 schlechte Länder: Sambia, Namibia, Südafrika

***HPI-Index:***

* Costa Rica, Dominikanische Republik, Jamaica

***Konjunktur***

* Wachstum verläuft nicht einheitlich
* Auf und ab wird als Konjunktur bezeichnet
* Hochkonjunktur (Boom)
* Depression
* Expansion (Aufschwung)
* Rezession (Abschwung)

Bei uns milde Rezession, Energiebranche und hohe Zinsen

***Staat und Privat***

* Staat greift in das System ein und versucht zu stabilisieren
* Beispiele: Arbeitsverträge, Kollektivvertragsverhandlungen, Zinspolitik, Gesetze, Vorschriften und Förderungen.
* Fordismus: Während der Nachkriegszeit; Gewerkschaften und Politik dominierten; es gab Massenproduktion.
* Postfordismus: Liberalisierung von Arbeitsverhältnissen, Abbau von Vorschriften, Privatisierung, Ökonomie dominiert die Politik.

***Konjunkturverlauf und Theorien***

* Prognose immer schwierig
* Saisonale und konjunkturelle Schwankungen
* Konzept der „Langen Wellen“ von Kondratjew – technologische Entwicklungen führen zu langen Konjunkturzyklen
* Weitere Ansätze: Erneuerung von Produktionsweisen treiben Fortschritt an; politische Maßnahmen beeinflussen Konjunktur…

***Primärsektor***

* Mit Gewinnung von Rohstoffen beschäftigt
* Ur- oder Grundproduktion
* Land- und Fortwirtschaft; Fischerei sowie Bergbau
* Technologischer Fortschritt führt zu Effizienzsteigerung

***Sekundärsektor / industrieller Sektor***

* Verarbeitung von Gütern und Rohstoffen
* Industrie, verarbeitendes Gewerbe und Handwerk, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe
* Produktion oftmals material- und kapitalintensiv
* Verlegung der Produktion in Entwicklungs- und Schwellenländer

***Tertiärer Sektor / Dienstleistungssektor***

* Alle Unternehmen, die Dienstleistungen erbringen: Handel, Verkehr, Logistik, Tourismus, Banken, ...
* Personalintensiv

***Quartärer Sektor***

* Informationsdiensleistungen
* Informations- und Kommunikationsdienstleistungen Beratungen, Forschung und Lehre
* Wird meist aber als Teil des tertiären Sektors angegeben

***Informeller Sektor***

* Nicht in offiziellen Statistiken erfasst
* Schattenwirtschaft bzw Schwarzarbeit

***Sektoraler Wandel***

* Über viele Jahrtausende Agrargesellschaft
* Industrielle Revolution um 1800
* Höhepunkt der Industrie um Mitte des 20. Jhdt.
* Danach Übergang zur Dienstleistungsgesellschaft
* Rationalisierung (Optimierung von Betriebsabläufen, Einsatz von Maschinen, Steigerung von Produktivität und Erhalt der Konkurrenzfähigkeit) führt zu Deindustrialisierung

***Sektoraler Wandel: soziale und ökologische Auswirkungen***

* Unter sozialem Wandel versteht man nachhaltige Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen.
* Ursprung liegt meist in technologischen Entwicklungen und Innovationen
* Sozialstruktur: Einteilung von Gesellschaften nach sozialen Kriterien, Beruf, Bildung, Besitz, Einkommen, Vermögen. Historisch Stand und Klasse, in der Gegenwart Ober-, Mittel- und Unterschicht.

***Gesellschaft im Wandel***

Aktuell dominieren in OECD-Staaten folgende gesellschaftlichen Veränderungen:

* Demografischer Wandel und Alterung der Gesellschaft
* Individualisierung der Lebensführung
* Neue Lebensbiografien und Lebensstile
* Prekarisierung und lebenslanges Lernen
* Multiethnische Gesellschaften durch Migration

***Sozialausgaben/Pensionsvorsorge***

* Kranken-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pensionsversicherungen werden durch Beiträge der ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen sowie den Beiträgen des Bundes finanziert.
* Drei Säulen der Altersvorsorge: Gesetzliche-, betriebliche – und private Vorsorge
* Belastungen für das Budget nehmen zu

***Die Wissensgesellschaft***

* Kontinuierliche Höherqualifizierung großer Teile der Bevölkerung.
* „Normalarbeitsverhältnis“ verschwindet immer mehr.
* „working poor“ sind negative Folgen des sozialen Wandels

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift, Design enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

***Ökologischer Wandel***

* Club of Rome beschrieb bereits 1972 „Die Grenzen des Wachstums“ --- Ressourcenverbrauch muss eingeschränkt werden.
* Konzept der Nachhaltigkeit setzt sich zusammen aus Ökologische Nachhaltigkeit, Soziale Nachhaltigkeit & Ökonomische Nachhaltigkeit
* Nachhaltigkeit soll daher durch Veränderung in Klimapolitik, Lebensstile, Mobilitätverhalten, Bildung und Energie erzielt werden.
* Phänomene des Wandels: Rodung der Wälder, Klimawandel, Zerstörung der Ozonschicht…

Teststoff: Ganzes Skriptum

Volkswirtschaftliche Grundlagen

(Was ist Wirtschaften, welche Bedürfnisse gibt es)

Produktionsfaktoren, Standortfaktoren

(Gini-Faktoren)

BIP-Wachstum-Konjunktur

Wirtschaftssektor und Sektoraler Wandel

(Kennzeichnung, Veränderung)

AB anschauen

Buch ansehen/nachlesen und ABs

Was Bedeutet Ökologische Nachhaltigkeit, Soziale Nachhaltigkeit & Ökonomische Nachhaltigkeit

Gruppenarbeiten:

Frankreich

Handout 1-2 Seiten

15 min Präsentation

Abgabe 22.12

WIRTSCHAFTSPOLITIK:

Magisches Vieleck:

Vollbeschäftigung: Bildung Fördern, Kredite Unternehmen stärken

Preisstabilität: Keine schwankenden Kosten von Lebensmitteln, Inflation stoppen und erniedrigen, Energiepreise senken, Steuersenkung

Angemessenes Wirtschaftswachstum: Forschungsinvestition, Schulen, Baubranche

Ökologisches Gleichgewicht: Firmen und Produkte fördern, Öffis fördern, erneuerbare Energien

Einschränkung der Staatsverschuldung: Mehr Produkte verkaufen, Steuern

Ausgeglichene Zahlungsbilanz: Exporte und Importe in der Waage halten, Im Ausland für eigene Firmen werben

Sozial gerechte Einkommensverteilung: Familienbeihilfe, Schülerbeihilfe

Ausgeglichenes Budget: Steuern erhöhen, senken

Freie Marktwirtschaft:

* Individuelle Freiheit
* Privateigentum
* Produktion von Gütern erfolgt durch Private
* Staat greift nur minimal ein
* Soll für Wirtschaftswachstum, Innovation und Fortschritt führen
* Stützt sich auf die Theorie von Adam Smith (1723 - 1790)
* Liberalismus (Markt regelt sich selbst)

Planwirtschaft:

* Charakteristisch für kommunistische Staaten
* Staatliche Lenkung (plant Einsatz von Ressourcen und Produktionsfaktoren)
* Produktionsmittel sind vergesellschaftet und im Eigentum des Staates
* Staat legt fest, wer, wann und wie produziert wird (Mehrjahresplanung)
* Löhne und Preise werden vom Staat festgelegt
* Geringe Arbeitslosenquote
* Wirtschaftssystem geht auf Karl Marx (1818 - 1883) zurück (Marxismus)
* VR CHINA: sozialistische Marktwirtschaft (feste Eigentumsordnung, eingeschränkte Entscheidungsbefugnisse der Unternehmen, vorgegebene Motivationsstruktur, staatliche Übernahme der Koordination)

Soziale Marktwirtschaft:

* Basiert auf den Prinzipien der Marktwirtschaft
* Versucht durch staatliche Eingriffe die sozial unerwünschten Auswirkungen der Marktwirtschaft auszugleichen
* Zentrales Element: Steuergesetzgebung
* Der Staat stellt öffentliche Güter zur Verfügung (Bildungs- und Gesundheitswesen)
* Konsumentenschutz
* Produktionsmittel: Privateigentum und staatliche Betriebe
* Begründer: John Maynard Keynes (Keynesianismus); Märkte im Ungleichgewicht – Staat muss lenkend eingreifen
* Antizyklische Wirtschaftspolitik

Monetarismus

* Begründer: Milton Friedman
* Geht davon aus, dass der Markt ein sich selbst regelndes System ist
* Befürwortet nur begrenzte staatliche Eingriffe in die Wirtschaft (Geldmenge steuern)
* Betont die Notwendigkeit einer stabilen Geldpolitik, um Inflation zu kontrollieren und wirtschaftliche Stabilität zu fördern

Neoliberalismus:

* Begründer: Friedrich Augustus von Hayek
* Ideologische Strömung seit den 1970er Jahren
* Betont freie Marktwirtschaft und begrenzte staatliche Intervention
* Deregulierung von Märkten und Privatisierung staatlicher Unternehmen
* Glaube an Effizienz von Wettbewerb und individueller Eigenverantwortung
* Privatisierung des Sozialsystems
* Kritik am Wohlfahrtsstaat und Überregulierung
* Förderung internationaler Handelbeziehungen und Globalisierung
* Befürworter: Ronald Reagan (Reagonomics), Margaret Thatcher (Thatcherismus)

Und Österreich?

* Nach dem zweiten WK starker Einfluss der Sozialpartner und staatlicher Betriebe
* Deficit Spending während der Wirtschaftskriese in den 1970er Jahren (Ära Kreisky)
* Austrokeynesianismus: sozialpolitische Maßnahmen und Subventionen
* Mit EU-Beitritt musste sich Österreich and die Budgetziele halten (Staatsunternehmen privatisiert und Sparpakete)
* Anfang der 200er: Versuch ein Nulldefizit zu erzielen
* Seit Finanzkriese 2008: Konjunkturprogramme, Bankrettungsprogramme und Euro-Stabilisierung
* Viele Subventionen während der Covid-Zeit